

## *Heading or the Land of Eternal Sunshine*

Eine Ausstellung von Annika Unterburg (Deutschland) und Nina Wengel (Dänemark)  
xpon-art, Hamburg, vom 16. - 30. März 2017

***Heading for a land of eternal sunshine*** ist eine Ausstellung von Nina Wengel (Dänemark) und Annika Unterburg (Deutschland) in der Hamburger Galerie xpon-art. Kuratorin ist Tijana Miskovic (früheres Jugoslawien/Dänemark). Die Ausstellung stellt einen visuellen Dialog zwischen den Künstlerinnen dar und richtet das Augenmerk auf die Vorstellung von Zeit und Sprache durch den Einsatz von Wiederholungen.

Wenn Wiederholungen künstlerisch genutzt werden, hören sie auf, eine praktische Methode zu sein, und werden zu einem ewigen Prozess – sie werden zu Ritualen. Im Laufe der Zeit entwickeln sich diese Rituale nicht nur zu einem festen Bestandteil der artistischen Praxis, sondern auch zu einer Grammatik der künstlerischen Sprache.

**Nina Wengel** wird eine Serie von Gemälden und Wandbildern mit dem sich wiederholenden Motiv eines Sonnenuntergangs präsentieren. Fast schon wie ein Muster ist das Motiv in unterschiedlichen Größen auf verschiedenen Materialien gemalt, wie etwa Holz, Plastik und Pappe. Die vielen Sonnenuntergänge verdeutlichen, dass Nina Wengels künstlerisches Schaffen von einer gewissen Notwendigkeit vorangetrieben wird, deren Ende nicht abzusehen ist. Auf symbolischer Ebene weisen die Sonnenuntergänge schöne und romantische Konnotationen auf, doch beim Blick auf die nahezu manische Zahl an Sonnenuntergängen entstehen auch dunklere Verweise auf Trauma und Tod. Der Sonnenuntergang kann ein Symbol dafür sein, dass ein Tag oder ein Leben endet.

**Annika Unterburg** präsentiert ebenfalls eine Serie von Bildobjekten. In jedem der Werke ist ein Angelköder auf einer farbig bemalten Oberfläche befestigt. Ein Köder ist sowohl ein anziehendes als auch tödliches Objekt. Annika Unterburg untersucht in ihren Arbeiten die Beziehung zwischen dem Schönen – als das Gute verstanden – und dem Bösen. In ihren Werken geht es um eine Bedrohung. Wir spüren dies beispielsweise an der Farbe Schwarz, die sie in ihren Gemälden verwendet. Die Anspannung beim Warten darauf, dass der Fisch anbeißt, hat etwas Bedrohliches. Beim Warten kommen zwei Wahrnehmungen der Zeit zum Zuge: die eher zirkuläre Bedeutung von Zeit, wie sie in der Meditation auftritt, und die eher lineare Bedeutung von Zeit, die zum strategischen Denken gehört.

In einer seiner Theorien erklärt der Philosoph und Linguist Per Aage Brandt, dass die mit der Vorstellungskraft verbundene menschliche Sprache von angelnden Frauen entwickelt wurde. „Angeln (ohne zu segeln) bedeutet vor allem, im Wasser zu stehen und zu warten. Wenn sich bewusste Handlungen dann mimetisch und lesbar spiegeln, wird sich die Konzentration notwendigerweise und intentional auf das abwesende Objekt – den Fisch – als Thema der Wartenden richten“. Mit anderen Worten: Unsere Fähigkeit, Bilder von etwas zu schaffen, das nicht existiert, und sich mit Abstraktionen als Kommunikationsweise in Verbindung zu setzen, geht mit dem Akt des Wartens einher. In Annika Unterburgs Arbeiten ist das Warten mit dem Fisch verbunden, und in Nina Wengels mit der Sonne oder dem neuen Tag – und nicht zuletzt auch der Hoffnung, dem Glauben, dass es einen Grund gibt, weiterzumachen.

Bei der Installation ihrer Werke werden die beiden Künstlerinnen zusammenarbeiten, um eine einheitliche, räumlich aufeinander bezogene Ausstellung zu schaffen, die die Eigenschaften des Galerieraums einbezieht. Die rohe Ästhetik der Galerie xpon-art und die teilweise gespenstische Atmosphäre unterstützen das Konzept der Ausstellung: Etwas ist nicht vorhanden, aber doch mitteilbar; etwas wirkt sowohl aufgrund seiner Schönheit als auch seiner dunklen Seite bedrohlich; etwas baut Brücken zwischen verschiedenen Wahrnehmungen der Zeit.

Text von Tijana Miskovic zur Ausstellung *Heading for a Land of Eternal Sunshine*, xpon-art, Hamburg ,2017

***Heading for a Land of Eternal Sunshine*** is an exhibition with Nina Wengel (DK) and Annika Unterburg (DE) at Xpon-art in Hamburg curated by Tijana Miskovic (Ex YU/DK). The exhibition is a visual dialog between the artists and focuses on the notion of time and language, through the use of repetitions.

When used artistically repetitions stop being a practical method and become an eternal process; they become rituals. With the time these rituals do not only become an embedded part of the artistic praxis but also a grammar for the artistic language.

**Nina Wengel** will show a series of paintings and murals with a repetitive sunset motif. Almost like a pattern the motif is painted in different sizes and on different materials such as wood, plastic, and cardboard. The many sunsets clearly show that her artistic production is driven by a certain kind of necessity that we can not see an end to.

On a symbolic level the sunsets have a beautiful and romantic connotation, but looking at the almost manic quantity the sunsets get darker connotations like trauma or death. The sunset can be a symbol of a day or a life ending.

**Annika Unterburg** also show a series of "bildobjekte". Each work has fishing bait mounted on a painted color surface. A fishing bait is both an attractive and deadly object. In her works Annika Unterburg examines the relationship between the beautiful, understood as the good, and the evil. Something threatening is at stake in her works, which we can sense for instance in the color black used in her paintings. There is something menacing in the tension that develops, while waiting for the fish to bite. One is waiting for the moment that will mark the fish's transition from life to death. There are two different time perceptions at stake in this waiting: the more meditative circular sense of time, like in meditation and the more linear that belongs to the strategic thinking.

The philosopher and linguist Per Aage Brandt explains in one of his theories that the human language related to imagination was developed by fishing women "To fish (without sailing) is especially a matter of standing in the water and waiting, and then, when conscious actions reflect themselves mimetically and readably, the focus will necessarily be intentionally on the absent object - the fish- as the subject for the waiting." In other words, our ability to create images of something that does not exist, rather, to relate to abstractions as a communication method, is associated with the act of waiting. In Annika Unterburg's works, the waiting is connected to the fish while it in Nina Wengel's relates to the sun or the new day and not least, the hope; the belief that there is a reason to go on.

During the installation of artworks, the two artists will collaborate in order to create a single, space-related, exhibition connected to the characteristics of the exhibition venue. The raw aesthetics of the xpon-art space and the partially ghostly atmosphere, support the concept of the exhibition: Something that is absent but still communicative, something that seems threatening as much because of its beauty as its dark side; Something that builds bridges between different perceptions of time.

Text written by Tijana Miskovic (Ex YU/DK) for the exhibition *Heading for a Land of Eternal Sunshine*, xpon-art, Hamburg ,2017, english translation by Michael Weh